

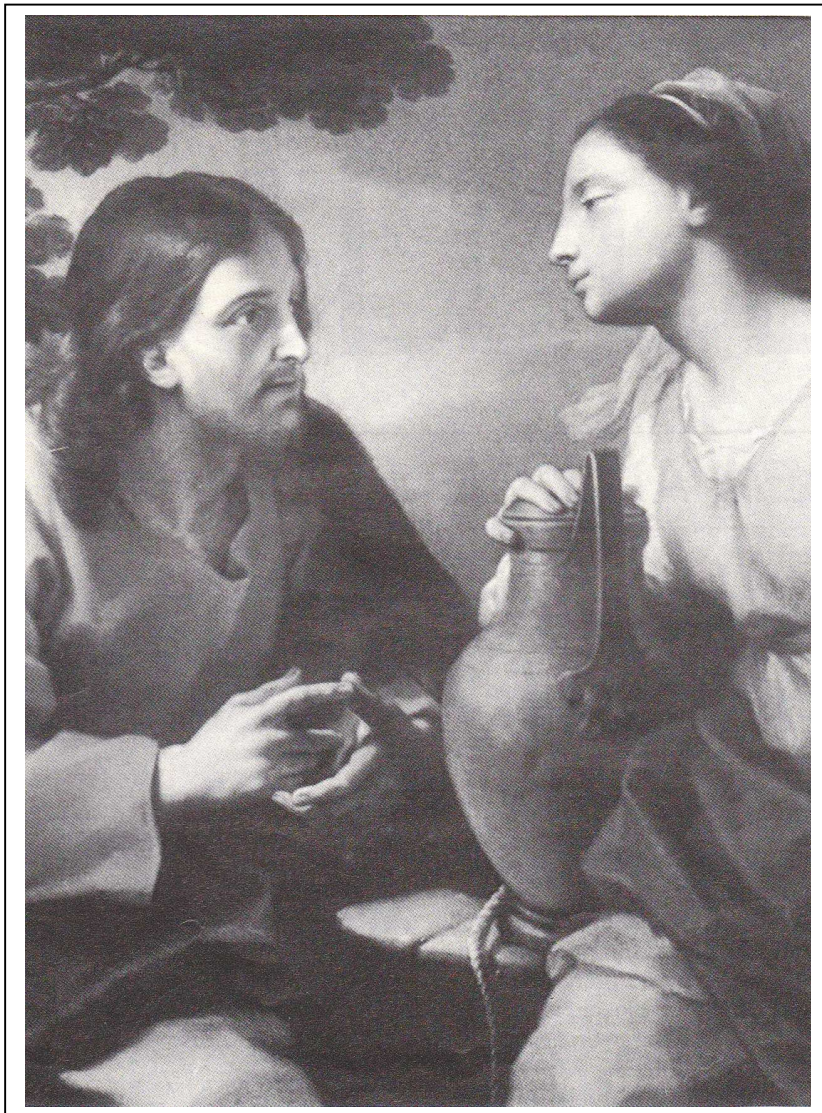


Kraft und Schönheit

der Glaubenslehre

nach dem
Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)
von Papst Johannes Paul II.

Nr.29 September - November 2011



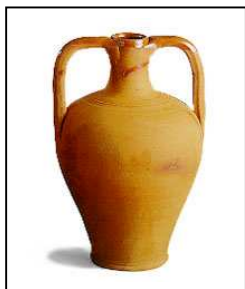
Jesus und die Samariterin

*Wenn du wüsstest,
worin die
Gabe Gottes
besteht
und wer es ist,
der zu dir sagt:
Gib mir zu trinken!,
dann
hättest du
ihn gebeten,
und er
hätte dir
lebendiges Wasser
gegeben.*

Jesus und die Samariterin
Gemälde von Etienne Parrocel (1696-1776)

Joh 4,10

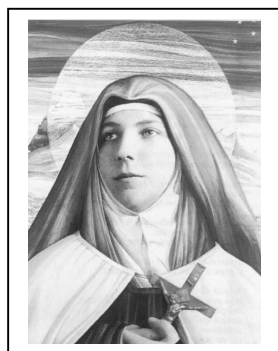
Leben aus dem Glauben



Vor 2000 Jahren – begegnete Jesus der Samariterin am Jakobsbrunnen. In der Begegnung mit ihm, Christus, offenbart er sich ihr als der Messias. Sie glaubt ihm.

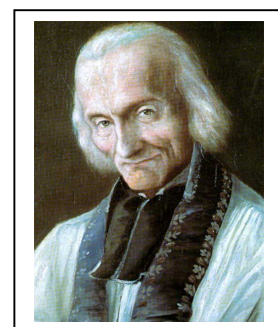
Trotz der Isolation, die sie durch ihren Lebenswandel in ihrem Dorf führt, unverheiratet und mit zahlreichen Geliebten – denn nur deshalb ging sie um die heiße Mittagszeit zum Wasserholen –, läuft sie in den Ort zurück und motiviert die Leute, mit ihr zum Brunnen zu gehen. Die Begegnung mit Christus entzündet in ihr den missionarischen Geist, der sie sich selbst, ihre Situation, ihre Sünde, ihre Scham, alles vergessen lässt in der Leidenschaft und Freude, den lange ersehnten Messias ihren Mitmenschen zu bringen. Sie muss so „verrückt“ gewesen sein, so außer sich und überzeugend, dass diese aufhorchten und hingingen ihn zu sehen.

Der Beweggrund zur Mission ist die Liebe Gottes zu allen Menschen..., „Die Liebe Christi drängt uns...“ (2 Kor 5,14) ...Gott will, dass alle durch die Erkenntnis der Wahrheit das Heil erlangen. Das Heil findet sich in der Wahrheit. Wer dem Antrieb des Geistes der Wahrheit gehorcht, ist schon auf dem Weg zum Heil... (KKK 851)



Die junge Teresa de los Andes, eine Karmelitin aus Lateinamerika, die von Johannes Paul II. heiliggesprochen wurde, schrieb: „Jesus, dieser Verrückte aus Liebe, hat mich verrückt gemacht.“

Einige Priester bezeichneten einmal den Pfarrer von Ars bei seinem Bischof als einen „seltsamen Irren“. Der Bischof antwortete: „Wie sehr würde ich mir wünschen, dass meine Priester wenigstens ein Körnchen seiner Verrücktheit besäßen“.



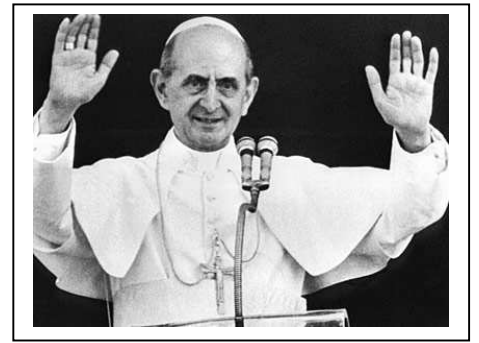
***Es wird keine Neuevangelisierung geben
„ohne die Leidenschaft der Heiligen“.***

Papst Paul VI.

Papst Paul VI. (+ 1978)

Aus einer Predigt anlässlich seiner Asienreise 1970

*„Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige!“ (1.Kor 9,16), denn dafür bin ich von Christus gesandt... Euch Christen also wiederhole ich seinen Namen und verkünde ihn allen: Christus Jesus ist der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega, der König der neuen Welt, der geheime und höchste Sinn der menschlichen Geschichte und unseres Geschickes. Er ist der Mittler und gleichsam die Brücke zwischen Himmel und Erde. Er ist in höchster und vollkommener Weise Menschensohn, weil er der Sohn Gottes ist, ewig und unbegrenzt. Er ist der Sohn Mariens, der Gebenedeiten unter den Frauen, seiner Mutter der Menschheit nach, - unserer Mutter aus der Gemeinschaft mit dem Geist des mystischen Leibes. - **Jesus Christus !** - Denkt daran: Er ist es, den wir euch auf ewig verkünden; wir möchten, dass sein Name bis an die Grenzen der Erde erklingt, in alle Ewigkeit.*



„Der Heilige Geist ist wahrlich die Hauptperson für die ganze kirchliche Sendung“ (RM 21)... „Deshalb muss sie unter Führung des Geistes Christi denselben Weg gehen, den Christus gegangen ist, nämlich den Weg der Armut, des Gehorsams, des Dienens und des Selbstopfers bis zum Tode hin, aus dem er dann durch seine Auferstehung als Sieger hervorging“ (AG 5)... (KKK 852)

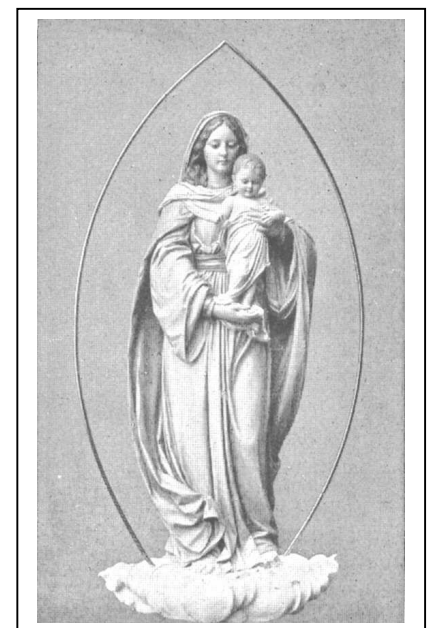
Rosenkranzkönigin

bitte für uns bei Christus, dem Herrn

*Mutter Christi, ich komme nicht, um zu beten.
Ich habe nichts zu geben und weiß nicht, um was
ich bitten soll. Ich komme nur, um dich zu sehen,
Mutter, um zu weinen vor Glück, weil ich dein
Kind bin und du da bist. Das Herz möchte singen
in seiner Sprache, nichts sagen, nur singen, weil
es übertoll ist. Denn du bist schön und unbefleckt,
die Frau voll der Gnade..., da du die Mutter
Jesu Christi bist. Weil du da bist, für immer da
bist, ganz einfach, weil du Maria bist, du Mutter
Jesu Christi, danken wir Dir.*

Paul Claudel

Oktober





Petrus – Stellvertreter Christi auf Erden

Papst Benedikt XVI. hat den Weg in sein Amt furchtlos und auf seine eigene Weise beschritten.

„Das eigentliche Regierungsprogramm ist es, nicht meinen Willen zu tun und meine Ideen durchzusetzen, sondern gemeinsam mit der ganzen Kirche auf Wort und Wille des Herrn zu lauschen und mich von ihm führen zu lassen – damit Er selbst die Kirche in dieser Stunde unserer Geschichte führe.“

Gleich am Anfang seines öffentlichen Lebens wählt Jesus Männer, zwölf an der Zahl; diese sollen bei ihm sein und an seiner Sendung teilnehmen. Er lässt sie an seiner Autorität teilhaben und sendet sie aus „mit dem Auftrag, das Reich Gottes zu verkünden und zu heilen“ (Lk 9,2). Sie bleiben für immer mit dem Reiche Christi verbunden, denn Christus leitet durch sie die Kirche. (KKK 551)

Im Kollegium der Zwölf steht Simon Petrus an erster Stelle. Jesus hat ihm eine einzigartige Sendung anvertraut. Dank einer Offenbarung, die Petrus vom Vater erhalten hatte, bekannte er: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes“. Und unser Herr sagte zu ihm: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“ (Mt 16,16-18). Christus, „der lebendige Stein“ (1.Petr 2,4), sichert seiner auf Petrus gebauten Kirche den Sieg über die Mächte des Todes zu. Auf dem Grund des Glaubens, den er bekannt hat, bleibt Petrus der unerschütterliche Fels der Kirche. Er hat die Sendung, diesen Glauben vor allem Schwanken zu bewahren und seine Brüder zu stärken (KKK 552).

Jesus hat Petrus eine besondere Autorität anvertraut: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein“ (Mt 16,19). Die „Schlüsselgewalt“ bedeutet die Vollmacht, das Haus Gottes, die Kirche, zu leiten. Jesus, „der gute Hirt“ (Joh 10,11), hat diesen Auftrag nach seiner Auferstehung bestätigt: „Weide meine Schafe!“ (Joh 21,15-17). Die Gewalt, zu „binden“ und zu „lösen“, besagt die Vollmacht, in der Kirche von Sünden loszusprechen, Lehrurteile zu fällen und die disziplinarische Entscheide zu treffen. Jesus hat der Kirche diese Autorität durch den Dienst der Apostel und insbesondere des Petrus anvertraut, dem er als einzigem die Schlüssel des Reiches ausdrücklich übergeben hat. (KKK 553)

Herzlich Willkommen!

www.herz-jesu-tegel.de

(Arbeitsgruppen/Gruppe Benedikt/Kraft und Schönheit)

Pfarrsaal Herz-Jesu, Berlin-Tegel

- „Tegeler Glaubensgespräch für jedermann“

Brunowstr. 37, 13507 Berlin

1. Dienstag im Monat – 19.00 – 21.15 Uhr,
Geistl. Impuls und Themenabend

Gruppe Benedikt Tel. 43 73 17 21
e-mail: gruppe-benedikt@online.de



vom Vater umfassen
vom Sohn erfüllt
vom Heiligen Geist bewegt

Vervielfältigung und Weitergabe erwünscht